

Furioser Abschied aus der Vestestadt

Am Ende der Festwoche gibt es einen Lesemarathon in der Reithalle. Dort betritt der 90-jährige Tankred Dorst auch noch einmal selbst die Bühne.

Von Christine Wagner

Coburg – „Es war einmal ein Maler. Er war der berühmteste Maler der Welt, der die teuersten Bilder schuf. Doch eines Tages wollte er die Welt nicht mehr betrachten. Er tauschte seine Bilder von den Dingen und Menschen gegen diese Dinge und Menschen ein. Dann räumte er alles weg, vernichtete es und genoss die Leere.“

Mit dieser kurzen Parabel nahm Tankred Dorst am Freitagabend Abschied von Coburg. Landestheater, Utopolis und Volkshochschule hatten dem 90-jährigen gebürtigen Sonneberger eine Festwoche gewidmet, in deren Verlauf es neben Filmen und Diskussionen auch eine Ausstellung gab – und zum Abschluss den Lesemarathon in der Reithalle.

Konzipiert und moderiert wurde der Abend von den Dramaturgen Carola von Gradlewski und Dirk Olaf Hanke. Aus dem riesigen Oeuvre des Literatur-Grandseigneurs hatten sie sowohl Prosa- wie auch Theaterstücke ausgewählt, die von Mitgliedern des Landestheater-Ensembles vorgetragen wurden. Den Anfang machte Thomas Straus, der in die Figur des Schauspielers Feuerbach schlüpfte. In „Ich Feuerbach“ (1986 in München uraufgeführt) lässt Tankred Dorst den depressiven, abgehalfterten Mimen auf einer leeren Bühne auf den Regisseur warten. Vorsprechen will er, eine Rolle will er. Im dunklen Zuschauerraum ist nur der Regie-Assistent (Dominik Tippelt) anwesend, dem Feuerbach mehr und mehr seine Vergangenheit offenbart.

Brillante Darstellung

Anne Rieckhof brillierte anschließend in einer Szene aus „Nach Jerusalem“ (1994 in Hamburg uraufgeführt) als Dagmar aus dem Penthouse. Sie tippelt und trippelt, wedelt mit Desinfektionstüchern herum, besprüht alles in dem einsamen Keller, in dem sie verzweifelt nach ihrem Jochen sucht.

Aus dem Prosaband „Der schöne Ort“ las Stephan Mertl das Kapitel „Der König von Spanien“, bevor sich Anne Rieckhof, Thorsten Köhler und Matthias Straub Dorsts Hauptwerk widmeten: „Merlin oder Das wüste Land“ heißt das 1981 in Düsseldorf uraufgeführte Stück, das ungekürzt 15 Stunden dauert und zuletzt 2015 am Schauspielhaus Graz inszeniert wurde. Die Szene von der Geburt Merlins – der Vater der Teufel, die Mutter die Riesin Hanne – erheiterte nicht nur das Publikum, sondern ob der brillanten Darstellung der Protagonisten, auch den Schöpfer des Dramas.

1961 spielte in einer Fernseh-Verfilmung Klaus Kinski den Anton, 2016 wird diese skurrile Rolle von Thorsten Köhler gesprochen. In der Farce „Die Kurve“ erzählt Dorst, dem mit diesem Stück der Durchbruch als Theaterautor gelang, die rabenschwarze Geschichte der Brüder Anton und Rudolf (Matthias Straub), die ein einträgliches Geschäft mit dem Tod betreiben.

Das Ende des Abends gehörte dann dem Dichter, der die eingangs erwähnte Geschichte vortrug. Verabschiedet wurden Tankred Dorst nicht nur von Intendant Bodo Busse, sondern auch vom Publikum in der Reithalle, das lang anhaltend applaudierte.



Tankred Dorst bei seinem Abschied in der Reithalle.



„In der Türkei rufen wir die Demokratie“, sagt Sema Kaygusuz. Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan schaut weg.



Protest gegen Preisträgerin

Terror und Brutalität wirft Sema Kaygusuz dem türkischen Staat vor. Das verärgert Vertreter der DITIB-Gemeinde in Coburg so sehr, dass sie die Veranstaltung verlassen.

Von Stefanie Karl

Coburg – Sie spricht von „unermüdlichem Staatsterror“, von „Blut, Brutalität und Vernichtung“ im Nahen und Mittleren Osten. Sema Kaygusuz, die Empfängerin des Coburger Rückert-Preises, nimmt in ihrer Dankesrede am Sonntagmittag kein Blatt vor den Mund. Nachdem sie den von der Stadt Coburg ausgegebenen Literaturpreis erhalten hat, prangert sie die Missstände in ihrer türkischen Heimat an und nimmt Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan ins Visier. „In der Türkei rufen wir die Demokratie“. Der islamischen Kultur sei es nicht gelungen, eigene Institutionen der Reform zu etablieren (NP vom 1. Februar).

Das gefällt nicht allen: Noch während der Rede verlassen mehrere Vertreter der Türkisch Islamischen Gemeinden aus Coburg und Neustadt den Saal. „Sie ist als Preisträgerin hierher gekommen und als Autorin“, sagt der Vorsitzende der Türkisch Islamischen Gemeinde zu Neustadt,

Ramazan Kurt. Auch er hat am Sonntag den Rathaussaal verlassen. „Das hat doch nichts mit Politik zu tun.“ Und weiter: „Sie sagt, dass die Türkei staatlichen Terror macht und das kann ich nicht akzeptieren.“ Eine weitergehende Diskussion lehnt er ab: „Das war korrekt, was wir gemacht haben.“

Auch Ilhan Birinci von der DITIB Coburg verlässt am Sonntag den Saal. „Sie hat alles nur ganz einseitig gesehen“, sagt er in der Rückschau über Sema Kaygusuz. Der Großteil der Besucher aus der Gemeinde sei ganz einfach enttäuscht gewesen. „Wenn sie von Terror spricht, dann muss sie auch sagen, wie er zustande kommt“, meint er. Die Terrorgruppe PKK etwa, die derzeit im Osten der Türkei unschuldige Menschen tötet, dazu habe sich die Autorin schließlich nicht geäußert. „Sie hätte aber alles in Betracht ziehen müssen.“ Und Ilhan Birinci sagt auch: „Von einer Autorin erwarte ich, dass sie über Frieden spricht.“

Sema Kaygusuz bekommt von dem kleinen Aufstand nichts mit. Am Montagmorgen ist sie bereits wieder in Istanbul, ihrer Heimatstadt. Während der Flughafenlärm im Hintergrund rauscht sagt sie: „Wonderful.“ Sie meint Coburg und den Rückert-Preis. Meist hört sie Zuspruch, die Leute sagen: „What a courage woman you are.“ Eine mutige Frau. In ihrer Rede im Coburger Rathaussaal sagt sie deshalb auch: „Im Wider-



„Sie sagt, dass die Türkei staatlichen Terror macht, und das kann ich nicht akzeptieren.“
Ilhan Birinci,
DITIB Coburg



„Ich habe den Eindruck, als sei die Toleranz in Deutschland eine Einbahnstraße.“
Hans Herbert Hartan,
CSU-Stadtrat

spruch zu den internationalen Abkommen, die sie unterzeichnet hat, verletzt die Türkei sämtliche Rechte und Freiheiten ihrer kurdischen Bürger und zwingt uns alle angesichts dieses Verbrechens in die Zuschauerrolle.“

CSU-Stadtrat Hans Herbert Hartan hat die Veranstaltung besucht und den stummen Protest der DITIB-Anhänger mitbekommen. Er sagte: „Sie sind gegangen, als Sema Kaygusuz über Erdogan und seine Politik geschimpft hat.“ Es sei ihm aufgefallen, als einer nach dem anderen aufgestanden und DITIB, wie er sagt.

Warum die Männer den Saal verlassen, das kann er zu diesem Zeit-

punkt noch nicht sicher sagen. „Das wäre reine Spekulation.“ Im Anschluss an die Veranstaltung reden die Teilnehmer über den Protest, auch anderen ist es aufgefallen. Hans Herbert Hartan sagt: „Ich habe den Eindruck, als sei die Toleranz in Deutschland eine Einbahnstraße. Ich wünsche mir die gleiche Toleranz, die man auch von uns erwartet.“ Dazu gehöre auch: „Unbequeme Wahrheiten muss man sich anhören.“

Auch Sabine Adatepe, Turkolgin und Übersetzerin aus Hamburg, nimmt den Protest am Sonntag wahr. Sie bekommt auch mit, dass die Autorin von einem türkisch sprechenden Mann nach der Rede persönlich mit Kritik konfrontiert wird. „Er wollte wissen, wie sie die schmutzige Wäsche der Türkei in Deutschland waschen könne“, erinnert sie sich. Sabine Adatepe hat selbst mehrere Jahre in Istanbul gelebt; sie wundert sich nicht, dass nach den Äußerungen der Preisträgerin Kritik aufbrannt. Sie erklärt: „Die DITIB ist zwar ein Verband in Deutschland, aber finanziert und personell bestückt wird er von der türkischen Religionsbehörde in der Türkei.“ Auch die Imame seien türkische Staatsbeamte, die von der Regierung auf bestimmte Zeit nach Deutschland geschickt werden.

Polizei sucht Verkehrsrowdy

Ebersdorf/C. – Die Verkehrspolizeiinspektion Coburg sucht Zeugen zu einem Vorfall, der sich am späten Vormittag des vergangenen Donnerstags ereignete. Der Fahrer eines schwarzen BMW mit Suhler Kennzeichen soll hier auf der Autobahn A73 in Richtung Feucht mehrere Fahrzeuge rechts überholt haben. An der Anschlussstelle Ebersdorf bei Coburg fuhr das Fahrzeug von der Autobahn ab und dann weiter auf der B303 in Richtung Kronach. Auch hier legte der Fahrzeugführer einen aggressiven Fahrstil an den Tag, da er trotz Gegenverkehr weitere Überholmanöver durchführte. Entgegenkommende Fahrzeuge mussten laut Angaben eines Zeugen abbremsen, um Zusammenstöße mit dem BMW zu verhindern. Zeugen oder gefährdete Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich mit der Verkehrspolizei Coburg in Verbindung zu setzen.

Randalierer schlägt um Mitternacht zu

Rödental – Eine 50-jährige Frau hat am Samstagabend ihren Ford Fiesta in der Mecklenburger Straße ordnungsgemäß geparkt. Kurz nach Mitternacht hörte sie ein „merkwürdiges“ Geräusch. Als sie am Morgen zu ihrem Fahrzeug zurückkehrte, war der Außenspiegel auf der Beifahrerseite kaputt. Offenbar hat ein Unbekannter in der Nacht gegen den Spiegel getreten. Der Sachschaden wird auf etwa 200 Euro geschätzt. Sollte jemand den Täter beobachtet haben, möchte er sich bitte bei der Polizei in Neustadt melden.

Mathias Langbein führt SBC-Fraktion

Coburg – Mathias Langbein ist seit 1. Februar neuer Vorsitzender der Stadtratsfraktion „Sozial und bürgerlich für Coburg“ (SBC). Das teilte die Fraktion am Montag mit. Der Vorsitz, den bislang René Hähnlein, Partei Die Linke, inne hatte, wechselt turnusgemäß jedes Jahr. Neben Langbein und Hähnlein gehören Adelheid Frankenberger und Barbara Kammerscheid der Fraktion an. Sie hatte sich vor einem Jahr gebildet, nachdem die damaligen SPD-Stadträte Mathias Langbein, Adelheid Frankenberger und Barbara Kammerscheid nicht mehr mit der Politik der sozialdemokratischen Fraktion einverstanden waren. Unter anderem hatten sie deren Haltung zur Umbenennung der Vonschultes-Straße in Max-Brose-Straße kritisiert.



Mathias Langbein

Ehrenamt ist nicht umsonst

Der Arbeitgeberverband „bayme“ ehrt Jugendliche für soziales Engagement. Der persönliche Einsatz für andere ist auch für den Beruf von Vorteil.

Von Martin Rebhan

Coburg – Ehrenamtliches soziales Engagement ist gerade bei Jugendlichen nicht immer alltäglich. Die Leistungen derer, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen und dafür Ihre Freizeit opfern, soll nach dem Willen der oberfränkischen Metall- und Elektroarbeitgeber eine öffentliche Würdigung erfahren. Aus diesem Grund vergibt der Arbeitgeberverband „bayme“ (Bayerischer Unternehmensverband Metall- und Elektro) jährlich den im Jahr 2005 aus der Taufe gehobenen „Dr.-Kapp-Vorbildpreis“ an sozial engagierte Auszubildende und Umschüler. Unter dem Motto „Dein Engagement ist nicht umsonst“ sollen Jugendliche belohnt werden, die sich über das Normalmaß hinaus sozial und ehrenamtlich engagieren. Wie von Martin Kapp, Geschäftsführender Gesellschafter der Coburger Kapp Gruppe zu erfahren war, ist der Preis mit insgesamt 10000 Euro dotiert. Bewerben können sich Jugendliche

aus allen oberfränkischen Firmen der Metall- und Elektroindustrie, die dem „bayme“ angehören. Martin Kapp sieht in der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements aber auch eine für Unternehmen sehr wichtige Bedeutung. „Jugendliche, die sich ehrenamtlich engagieren, sind bereit Verantwortung zu übernehmen, leisten mehr als sie müssen und sind damit als zukünftige Führungskräfte geradezu

„Die Arbeitgeber schätzen die Qualität der Jugendlichen, die sich ehrenamtlich engagieren überaus hoch ein.“

Franz Brosch



Für sein über das Normalmaß hinausgehendes soziales Engagement wurde unter anderem auch Louis Schwämmlein (Mitte) mit dem „Dr.-Kapp-Vorbildpreis“ ausgezeichnet. Stolz auf den Auszubildenden sind Martin Kapp (links) und Franz Brosch, Geschäftsführer der bayme Oberfranken.

prädestiniert“. Martin Kapp stellte heraus: „Diese Jugendlichen lernen schon früh wichtige soziale Kompetenzen, die Gleichaltrigen oft fehlen“. Das Argument, dass Arbeitgeber sich eher zurückhaltend zeigten, wenn in einer Bewerbung ein Hinweis auf eine ehrenamtliche Tätigkeit stand, wollte Martin Kapp nicht gelten lassen. „Das Gegenteil ist der Fall“. Martin Kapp weiter: „Und selbst wenn sich

der eine oder andere Chef manchmal darüber beschweren mag, dass ein Mitarbeiter während der Arbeitszeit zu einem Rettungseinsatz gerufen wird, darf dieser nie vergessen, was er im Gegenzug dafür erhält: Einen verantwortungsvollen Teamplayer, der bereit ist, sich für andere einzusetzen“. Auch Franz Brosch, Geschäftsführer der oberfränkischen „bayme“, betonte, dass sich in den letzten Jahren hier ein vollständiger Wandel vollzogen hat. „Die Arbeitgeber schätzen die Qualität der Jugendlichen, die sich ehrenamtlich engagieren, überaus hoch ein“. Im vergangenen Jahr konnten 88 Preisträger gewürdigt werden. Einer von ihnen war der 18-jährige Louis Schwämmlein, der sich seit Jahren ehrenamtlich nicht nur in die BRK Bereitschaften Sonnefeld und Gestungshaus einbringt, sondern auch in der evangelischen Kirche tätig ist. Ausbildung und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen, ist für den angehenden Industrieelektroniker kein Problem. „Das funktioniert sehr gut“, betonte Schwämmlein. Franz Brosch erläuterte abschließend, dass der Einsendeschluss für Bewerbungen auf den 29. Februar festgelegt wurde. Der Festakt zur Preisverleihung findet am siebten Juni auf Kloster Banz statt. Weitere Informationen erteilt die „bayme“ Geschäftsstelle in Coburg unter Telefon 09561/55620.

Bereitschaft

Ärztlicher Notdienst

Notarzdienst: Telefon 112.

Bereitschaftspraxis am Klinikum Coburg: Mittwoch und Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr. Kann ohne telefonische Voranmeldung aufgesucht werden.

Apotheken

Coburg-Stadt: Friedrich-Rückert-Apotheke, Rodacher Straße 117a, Telefon 09561/69486.

Coburg-Land: Hubertus-Apotheke, Ebersdorf, Telefon 09562/1284; Kreuzstein-Apotheke, Lautertal, Telefon 09561/85910.

Kinderärzte

18 bis 22 Uhr Wolfgang Hüttner, Praxis: Telefon 09561/90788; 22 bis 8 Uhr des folgenden Tages allgemeiner Bereitschaftsdienst, Telefon 116117.

Notruf (Polizei): 110

Notruf (Feuerwehr): 112

Notruf (Frauenhaus): 09561/861796